Spezifische Angebote der Jugendsozialarbeit für die Zielgruppe geflüchtete junge Menschen § 13 SGBVIII

Im gesamten Leistungsspektrum der Jugendsozialarbeit

Streetwork, besondere Zielgruppen/Angebote

Jugendberufshilfe

Schulsozialarbeit

Ist der Indikator Anzahl der jungen Menschen mit Migrationshintergrund gut beachtet, da es eine speziell bearbeitete Zielgruppe darstellt, insbesondere auch im Bereich der Jugendberufshilfe, wo es gesonderte Projekte dazu gibt.

Als Ergebnis (siehe auch Zusammenfassung der Herausforderungen aus dem Bereich Schulsozialarbeit) sind keine separierten Leistungsbeschreibungen erforderlich:

Welchen Bedarf, welche Herausforderungen sehen SchulsozialarbeiterInnen zum Thema „Flüchtlinge und Schule“ aus ihrer Profession heraus? (Hintergrund: ergänzende Jugendhilfeteilplanung zum Themengebiet Flüchtlinge)

Aussagen vom 17. und 20.11.2015

- Informationen zum Schulsystem übersetzen
- Rassistische Sprüche von Schülern und Lehrern -> in andere Richtung denken
- Schneller Umzug aus dem Flüchtlingsheim ist problematisch – dann benötigte Fahrkarten werden nicht gewährt -> Schüler können nicht in Schule fahren
- Ansprechpartner nach dem Umzug fehlt
- Dringend Informationsangebote an Lehrer und auch Schulungen, die z.B. Sozialarbeiter anbieten (Thema interkulturelle Kompetenz) bis hin zur Sensibilisierung aller an Schule Tätigen (auch die „Küchenfrauen“)
- Sprache-Sprache-Sprache
- Gute Erfahrungen gibt es sowohl mit gemischten Klassen als auch mit einzelnen Klassen mit Deutschförderung (DaF)
- Zusammenarbeit mit Flüchtlingsheimen gut
- Mit Landesschulamt reden bzgl. der Äußerungen von Lehrern im Dienst
- Dolmetscher , die „wertfrei“ übersetzen (also ohne persönliche Interpretation)

- Dringend Informationsangebote an Lehrer und auch Schulungen, die z.B. Sozialarbeiter anbieten (Thema interkulturelle Kompetenz) bis hin zur Sensibilisierung aller an Schule Tätigen (auch die „Küchenfrauen“)
- Vertrauen schaffen – nicht so abstrakt
- Sprache-Sprache-Sprache
- SPRACHE-SPRACHE-SPRACHE, am besten Einstiegskurs Deutsch vor Einschulung („Ich heiße…“)
- Probleme der Geschlechter: Frauen werden nicht anerkannt und beleidigt
- Bei Anmeldung in Schule sind die Unterlagen oft unvollständig
- Für BbS V wäre eine bessere Mischung notwendig, fast ausnahmslos Jungen
- Täglich Kampf um demokratische Grundsätze, auch in den BVJ-Klassen, Sozialneid ausgeprägt
- Mehr Schulsozialarbeit
- Geld für Fahrscheine
- Wichtig: umsetzen der Werkstätten „BBS Gutjahr“ vom Hallmarkt nach Neustadt
- Arbeit mit Studenten, an SEK Kastanie doppelt so viele Studenten/ FSJ-ler als Lehrer, Schulsozialarbeit koordiniert
- SPRACHE in hohen Klassenstufen (Mathematik, Physik,…)
- DRINGEND: LOOP muss ausgebaut werden (mehr Plätze)
- Weiterbildungen für Lehrkräfte
- Zusammenarbeit mit islamischen Zentrum suchen (über Dr. Tarek Ali)
- Ansatz der Umzugshelfer unklar, Frage: und dann? Nachbetreuung sozialpädagogisch fehlt
- BuT-Fristen sind problematisch (zu lang)

Fazit:
Bisherige Projekte, die die Zielgruppe bearbeiten sind passen sich speziell an: z.B. die Schulsozialarbeit, als auch Streetwork.

In der Jugendberufshilfe ist das Projekt LOOP von besonderem Interesse, da dieses das Erlangen eines Haupt- oder Realschulabschlusses für „nicht das deutsche Schulsystem durchlaufene“ junge Migranten zum Ziel hat.

Hier hat sich der Bedarf immens erhöht.

Siehe Sachstandsbericht Projekt LOOP Oktober 2015

Eine Verdoppelung der bisherigen 3 Klassen (inklusive neue eingeführter Vorklasse) wäre erforderlich (kann aber aus räumlichen Gründen nicht ohne weiteres realisiert werden).

Ebenso hat sich im SCHIRM-Projekt eine neue Situation herausgebildet: Hier wird dienstags die Anlaufstelle von ca. wöchentlich bis zu 120 jungen Migranten genutzt, die die Angebote des Schirms vom:

Wäschewaschen bis hin zu Beratungsangeboten nutzen.

Anlage: Situationsbericht Schirm vom heutigen Tage:

- Einmal wöchentlich öffnen wir dienstags zwischen 17 und 20 Uhr unsere Haus auch für Flüchtlinge in erster Linie mit dem Ziel, um einen Ort der Begegnung zwischen unseren deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen und den Migranten zu schaffen ; dieses Angebot wird sehr gut angenommen; die Flüchtlinge werden akzeptiert und nicht angefeindet; dienstags kamen anfänglich 20-30 Flüchtlinge, mittlerweile sind es bis zu 120 (!) Personen in dem genannten eng begrenzten Zeitraum
- im vergangenen Jahr hatten wir 290 Neuzugänge (davon 212 Flüchtlinge); im Jahr davor waren es 68, d. h. eine erhebliche Zunahme in erster Linie bedingt durch die Flüchtlinge, die hauptsächlich aus Syrien und Afghanistan kommen
- im entsprechenden Zeitraum dienstags wurde die Zahl der anwesenden Mitarbeiter aufgestockt, normalerweise sind 1-2 Sozialpädagogen am Dienstag anwesend, nun sind es 3. Weiterhin sind bis zu 5 ehrenamtliche Mitarbeiter im Dienst, die sich um die Küche, die Kleiderkammer, sowie ergänzende Angebote wie Sprachkurs sowie Computer / Internet kümmern; weiterhin zwei Dolmetscherinnen für Parsi (Landessprache Afghanistan) sowie Arabisch (Syrien)
- die Flüchtlinge haben vornehmlich diese Bedarfe:
  Kleidung; Wäsche waschen; Sportangebot nutzen; Sprache verbessern/ Sprachkurs; Bedarf an Einrichtungsgegenständen (Fahrräder, Kinderwagen, Betten u. Zubehör)
- Problemlagen:
  - Sprache
  - Ankommen und Verständnis für westliche Kultur
- Beratung:
  - Aufenthaltsstatus
  - Traumatische Erlebnisse;
  - Persönliche Sorgen, z. B. Gewalt in der Beziehung
- Vermittlung
  - Einwohnermeldeamt
  - Ausländerbehörde
  - Jobcenter
  - Eingebetrieb
  - Postkult
  - Ärzte

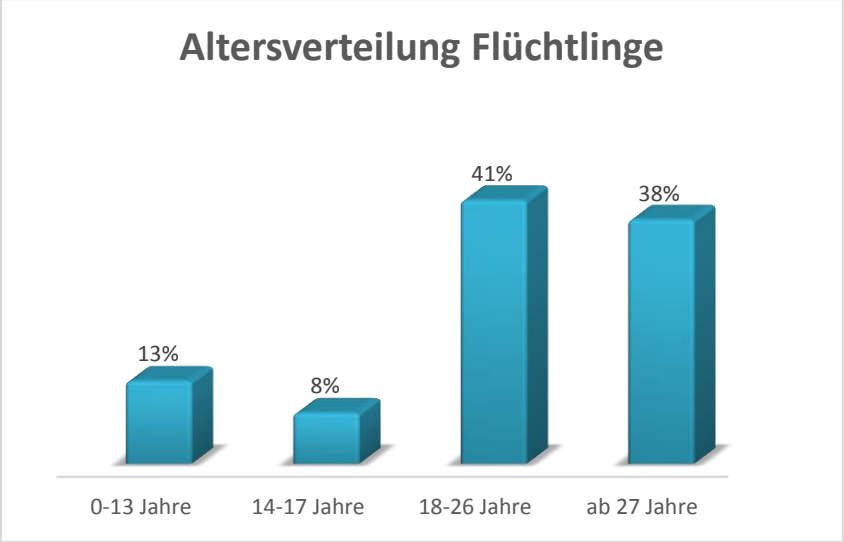
Folgende neue Bedarfe sieht das Schirm-Projekt in den kommenden Monaten, um dieses besondere Angebot der Begegnung und Integration weiterhin durchführen zu können:

- Bessere Informationen über und Vernetzung zu sozialen Einrichtungen / Behörden, die Angebote für Flüchtlinge bereithalten oder eröffnen

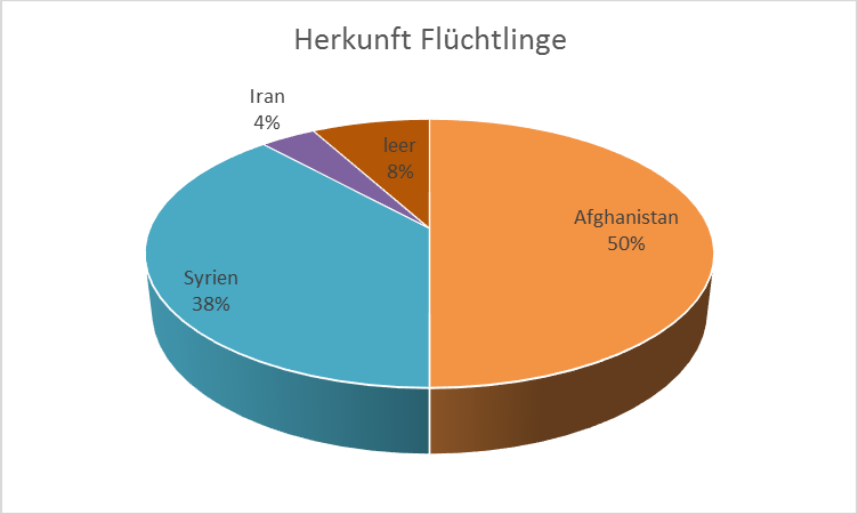
- Mittel für zusätzliche personelle Ressourcen ; Honorargelder für Dolmetscher, Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- Schulung für Mitarbeiter hinsichtlich interkultureller Arbeit
- Kleiderspenden

Geschlechterverteilung (bezogen auf 212 Personen mit Flüchtlingshintergrund in der Datenbank, prozentualer Anteil):

Altersverteilung (bezogen auf 212 Personen mit Flüchtlingshintergrund in der Datenbank, prozentualer Anteil):



Herkunft (bezogen auf 212 Personen mit Flüchtlingshintergrund in der Datenbank, prozentualer Anteil):



Hinweis hierzu: Die Beratungsfälle der Jugendmigrationsdienste haben sich aktuell (Stand Ende 2015) um 25 % erhöht (von ca. 200 pro Jahr auf ca. 260).